

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inventionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Sogersplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unsaufbereitete Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die «Paibacher Zeitung» tritt in ihren 114. Jahrgang. Sie wird auch künftighin bestrebt sein, durch sorgfame Auswahl des Stoffes zur Vertretung aller öffentlichen Interessen die Sympathien dieses Lesepublicums wie bisher zu erhalten. Im localen Theile wird der Leser über alle Tagesereignisse eingehend unterrichtet, die neuesten Begebenheiten aus allen Welttheilen sind in den telegraphischen Nachrichten enthalten. Die fesselnden Original-Feuilletons der «Paibacher Zeitung» erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit, ebenso wird für belehrende und spannende Lectüre im Romantheil des Blattes gesorgt werden. Alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Kunst werden, wie bisher, in ausführlichster Weise fachmännisch gewürdigt, neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur eingehend besprochen. Dem Volkswirtschaftlichen wird die größte Aufmerksamkeit zugewendet, und eine große Anzahl von Correspondenten in den wichtigsten Orten des Landes berichtet über die wichtigsten localen Ereignisse. Mit 1. Jänner beginnt ein größerer, fesselnder Roman von einem bekannten und beliebten Schriftsteller.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 50	halbjährig	5 50
vierteljährig	3 75	vierteljährig	2 75
monatlich	1 25	monatlich	— 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. December d. J. dem Statthalterrathe Josef Souczerl in Brünn den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigt zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Schnee.

Sein Einfluss auf die Erdoberfläche.

Wie der Regen, so wird auch der Schnee durch die Wolken über die Festländer getragen, dort niedergelegt und wenn er dann in einer höheren Temperatur zerfließt, dann wird er dasselbe, was uns der Regen speist. Wasser, welches die Erde tränkt und die Quellen speist. Aber nein, es ist doch anders, und zwar für die Entwicklung des Schichtenbaus ganz verschieden von dem Wasser, welches als Regen herabfällt. Das letztere bringt allerdings zum Theil in die Erde, speist dort die Quellen, mit welchen die in der Erde gelösten Stoffe: Salze, Kalk, Schwefel, Silicate und alle, welche von dem Wasser berührt werden, aus der Erde hervorquillen. Dadurch entstehen in der Erde Hohlräume zwischen den Schichten, welche unbedingt vorhanden sein müssen, wo sich Erdbeben oder vulkanische Ausbrüche ereignen. Der Schnee fällt dagegen auf gefrorenen Boden und wenn er schmilzt, so fließt das Wasser, ohne theilweise in den Boden einzudringen, in Gräben und Bäche hinab, welche die Flüsse und Ströme speisen und das oft verhängnisvolle Anwachsen derselben zur Folge haben.

Wo der ewige Schnee die Erde bedeckt: in den Polargegenden und auf den Gletscherbergen, da können Erdbeben und Vulkanausbrüche nur entstehen, wenn das Wasser vom Meere aus in den Boden eindringt. Weil aber das, die Hohlräume bildende Wasser die

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. December d. J. dem bei der Staatsschulden-Control-Commission des Reichsrathes in Verwendung stehenden Rechnungsrathe des Finanzministeriums Franz Jopp tagfrei den Titel und Charakter eines Oberrechnungsrathes allergnädigt zu verleihen geruht. **Plener m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. December d. J. dem Hilfsämter-Directions-Adjuncten im Justizministerium Rudolf Kaiser das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigt zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den mit dem Titel und Charakter eines Oberrechnungsrathes bekleideten Rechnungsrath Michael Rack, dann die Rechnungsräthe Andreas Fik und Leopold Gall zu Oberrechnungsräthen im Personalstande der Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements des Finanzministeriums ernannt.

Der Finanzminister hat den mit dem Titel und Charakter eines Rechnungsrathes bekleideten Haupt-Cassier der Staatsschuldencasse Karl Moser Ritter von Moosbruch, ferner den Rechnungsrevidenten Karl Lichtenwagner, dann den mit dem Titel und Charakter eines Rechnungsrathes bekleideten Rechnungsrevidenten Gottlieb Uhlir und die Rechnungsrevidenten Franz Dienelt, Eduard Carnelli, Gustav Pinka, Oskar Voller und Franz Edlen von Meyer zu Rechnungsräthen im Personalstande der Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements des Finanzministeriums ernannt.

Der Handelsminister hat den Commissär beim Postparcassenamte Dr. Matthäus Welza zum Obercommissär bei diesem Amte und den Rechnungsrevidenten im Handelsministerium Karl Grögl zum Rechnungsrathe beim Postparcassenamte ernannt.

Der k. k. Oberste Rechnungshof für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder hat den Rechnungsrath Alfred Charmant von Donaufeld zum Oberrechnungsrathe, den Rechnungsrevidenten Arthur Colombani zum Rechnungsrathe und den Rechnungsofficial des k. k. Finanzministeriums Alexander Kunz zum Rechnungsrevidenten des Obersten Rechnungshofes ernannt.

Grundbedingung für diese Naturerscheinungen ist, so ist es leicht erklärlich, warum das überwiegend häufigste Auftreten derselben in der Nähe der Meere stattfindet. Die vielen in der Schweiz beobachteten Erdbeben eignen sich deshalb unter dem Boden der Thäler und solcher Berggegenden, welche nicht vom Gletscherwasser bedeckt sind, wobei das abfließende Gletscherwasser bedeutendem Einflusse sein mag. Und da fast alle Erdbeben in dieser Region nur schwach auftreten, so dass die meisten nur mit Hilfe des Seismometers erkannt werden, so ist es wahrscheinlich, dass die Ursache derselben tief unter dem Erdboden ihre Entstehung hat. Als noch das ganze nördliche Europa während der sogenannten Eiszeit von Gletschern bedeckt war, konnten keine Vulkane daselbst entstehen und die jetzt als erloschen erkannten Krater dieser Gegend müssen einer späteren Periode angehören. Die Höhen müssten sich bereits soweit gesenkt haben, dass ein Theil der Berge im Sommer vom Eise befreit war. Nunmehr konnte das Wasser eindringen und in jahrtausendelanger Arbeit die Höhlungen schaffen, welche zur Entstehung der Vulkane nöthig waren.

Wir wissen, dass bei anhaltenden Regengüssen die Ströme anschwellen und zuweilen aus ihren Ufern treten. Die meisten dieser Uberschwemmungen würden aber nicht ihre zerstörende Ausdehnung erreichen, wenn nicht zugleich das Abschmelzen des Schnees auf den hohen Gebirgen stattfände. Deshalb sind auch die Verwüstungen viel größer, wenn im Hochsommer feuchte Niederschläge stattfinden, welche die Schneeschmelze beschleunigen, als wenn im Herbst bedeutend stärkere Regengüsse eintreten. Die Uberschwemmungsgefahr durch

Nichtamtlicher Theil.

Der letzte Sessionsabschnitt des Reichsrathes.

In dem Sessionsabschnitte des Reichsrathes, welcher am 16. October d. J. begonnen und am 22. d. geschlossen wurde, hat das Abgeordnetenhaus 38 Sitzungen, darunter 5 Abendsitzungen, abgehalten. Von Seite der Regierung wurden 26 Vorlagen eingebracht, von denen 17 von beiden Häusern erledigt wurden. Von Seite der Abgeordneten wurden 28 Dringlichkeits-Anträge, ferner 36 Anträge und 175 Interpellationen an die Regierung eingebracht. Die Regierung beantwortete 66 Interpellationen, und zwar Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz 2, Ihre Excellenzen die Herren: Ackerbauminister Graf Falkenhayn 5, Landesverteidigungs-Minister F. M. Graf Welsershelm 9, Justizminister Dr. Graf Schönborn 11, Minister des Innern Marquis Bacquehem 30, Handelsminister Graf Wurmbraun 8 und Finanzminister Dr. Edler von Plener 1.

Die eingebrachten Regierungsvorlagen, von denen die mit * bezeichneten von beiden Häusern des Reichsrathes erledigt wurden, betreffen:

- 1.) Das Finanzgesetz und den Staatsvoranschlag für das Jahr 1895;
- 2.) die kais. Verordnung vom 24. Juli 1894 wegen Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln zur Vinderung des Nothstandes*;
- 3.) die Regelung der Activitäts-Bezüge der Beamten zur Evidenzhaltung des Grundsteuer-Catasters*;
- 4.) die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 3. December 1863 über die Regelung der Heimatsverhältnisse;
- 5.) die Gendarmerie der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder*;
- 6.) die Bewilligung der Aushebung der zur Erhaltung des Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr erforderlichen Recruten-Contingente*;
- 7.) die Regelung der Sonn- und Feiertagsruhe im Gewerbebetriebe*;
- 8.) die Errichtung von Arbeiter-Ausschüssen und Einigungsämtern;
- 9.) Bestimmungen für die Anlage und den Betrieb von Localbahnen und Kleinbahnen*;
- 10.) Bestimmung der Frist zur Erbringung von Recursen gegen Entscheidungen und Verfügungen der politischen Landesbehörden;

Schmelzwasser beruht eben darauf, dass die ganze Masse desselben abfließt, während das Regenwasser zum nicht geringen Theil aufgelesen wird, wenn es auf ungefrorenen Boden fällt.

Hieraus ergibt sich ganz von selbst der Wert der Wälder für den Haushalt des Landes. Der Schnee, welcher in Wäldern und auf bewaldeten Gebirgen liegt, schmilzt langsamer und gestattet den Abflüssen, ihren Ueberfluss rechtzeitig an das Meer abzuliefern, und auch das so schnelle Abfließen des Regenwassers wird durch die Wälder verlangsamt. Andererseits tragen die feuchten Wälder ihren Theil zur Wolkenbildung bei und verhüten einen großen Theil des durch die zu große Trockenheit entstehenden Schadens.

Wenn wir wissen wollen, wie das Aussehen der Erde sich durch Schneefälle ändert, so thun wir am besten, eine Reise nach dem Monde zu machen und von dort aus uns die Erde anzusehen. Auf dem Monde ist es sehr kalt, und darnach werden wir uns einzurichten haben, besonders da wir uns an der Nachtseite des Mondes befinden müssen, um die Erde sehen zu können. Stehen wir zur Zeit des Vollmondes auf der Stelle des Mondes, welche der Erde zugewandt ist, so sehen wir nichts von der Erde, denn sie befindet sich vor der Sonne in derselben Stellung, wie bei uns der Neumond. Wir warten also die Zeit ab, bis, von der Erde gesehen, der Mond im letzten Viertel, vom Monde gesehen, die Erde im ersten Viertel steht. So lange haben wir uns auf dem Monde im hellen Sonnenschein befunden, welcher für jede Gegend desselben zwei Wochen lang anhält. In dieser Zeit sollte es dort sehr warm geworden sein. Aber dem ist nicht so.

- 11.) ergänzende Bestimmungen über die Bedeckung der Bedürfnisse der katholischen Pfarr-Gemeinden*;
- 12.) die Erwerbung der böhmischen Westbahn, der mährischen Grenzbahn und der mährisch-schlesischen Centralbahn für den Staat*;
- 13.) die Sanierung der Pöbbramer Brudertade*;
- 14.) die Rückzahlung der im Jahre 1886 den in Strij durch Brand Geschädigten aus Staatsmitteln gewährten unverzinslichen Vorschüsse*;
- 15.) Erläuterungen zum Central-Rechnungsabschluss für das Jahr 1891;
- 16.) die Stempel- und Gebühren-Befreiungen aus Anlaß der Veräußerung eines Theiles des entbehrlichen unbeweglichen Staatseigentums im Rayon der aufgelassenen Festung Olmütz an die Stadtgemeinde Olmütz*;
- 17.) den Rechnungsabschluss über die Gebarung mit den staatlichen Meliorations-Fonds im Jahre 1893;
- 18.) Gebühren-Begünstigungen für Anlehen des Königreiches Böhmen, der Stadtgemeinden Tzernowitz und Bielitz sowie für Coupons von Theilschuldverschreibungen der Länder, Bezirke und Gemeinden*;
- 19.) die Revision des Grundsteuer-Catasters;
- 20.) die Eröffnung von Nachtragscrediten zum Staatsvoranschlag für das Jahr 1894*;
- 21.) die zum Zwecke der Boden-Verbesserung aufgenommenen Darlehen (Meliorations-Darlehen);
- 22.) das Budget-Provisorium für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1895*;
- 23.) die Ermächtigung der Regierung zur weiteren provisorischen Regelung der Handelsbeziehungen mit Spanien*;
- 24.) Uebergangs-Bestimmungen hinsichtlich der Entrichtung der Fleischsteuer in den auf Grund des niederösterreichischen Landesgesetzes vom 8. Mai 1894 zu einer neuen Ortsgemeinde mit dem Namen Floridsdorf zu vereinigenden Gemeinden Floridsdorf, Jedlese und Donauesfeld sowie in einem Theile der Ortsgemeinde Groß-Jedlersdorf*;
- 25.) die Einführungs-gesetze zur Civilproceß-Ordnung, Jurisdiction-Norm und Executions-Ordnung;
- 26.) die Verwendbarkeit der von der galizischen Landesbank zu emittierenden Eisenbahn-Obligationen zur fruchtbringenden Anlegung von Stiftungs-, Pucillar- und ähnlichen Capitalien*.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. December

Heute treten die Landtage von Nieder- und Oberösterreich, Steiermark, Böhmen, Mähren und Schlesien, dann von Görz und Gradiska zusammen. Die Vorlage von wichtigeren Regierungsvorlagen ist nur an die Landtage von Tirol und Vorarlberg zu gewärtigen. Diesen beiden Landtagen wird die Vorlage über die Abänderung des Landesvertheidigungs-Gesetzes, durch welches dieses mit dem reformierten Landwehr-gesetze in Einklang gebracht werden soll, neuerlich zu gehen.

Wie die „Boh.“ erfährt, haben die Gesetze über die Sonntagsruhe und Ausverkäufe bereits die kaiserliche Sanction erhalten.

Das *Magnatehaus* hält morgen den 28. d. M. seine nächste Sitzung ab.

Die Stiefmutter.

Eine Weihnachtsgeschichte von Johann Wilhelmi.

(Fortsetzung.)

Sie schwiegen beide und blickten in die Dämmerung hinaus. Plötzlich legte Frau Adele die Hand auf den Arm ihres Gatten und sah zu ihm auf.

„Albert!“

„Nun, mein Herz?“

„Ich will sie mir erringen, diese Liebe.“

Er sah sie etwas befremdet an. Die Art und Weise, in der sie das sagte, schien ihm so sonderbar.

„Das hoffe auch ich zuversichtlich,“ entgegnete er dann, „die Weihnachtserien werden dir Gelegenheit dazu bieten.“

Frau Adele schüttelte den Kopf. „Nein, nein, nicht so. Wie ich deine Tochter beurtheile, würde es mir auf diesem Wege nie gelingen. Sie hat nun einmal ein Vorurtheil gegen die Stiefmutter gefaßt, und das läßt sich schwer überwinden. Ich habe mir einen Plan ausgedacht, und es handelt sich nur darum, daß du mir deine Einwilligung ertheilst.“

„Was in meinen Kräften steht, soll gewiß geschehen,“ erwiderte ihr Gatte. „Du weißt, daß ich nichts sehnlicher wünsche, als ein gutes Einvernehmen zwischen euch beiden. Aber welches ist dein Plan?“

Ehe die Antwort auf diese Frage erfolgen konnte, wurde an die Thür geklopft, worauf ein Dienstmädchen in derselben erschien und der Frau des Hauses eine Meldung brachte.

Die beiden Häuser des preußischen Landtages werden am 15. Jänner einberufen werden.

In einigen ausländischen, insbesondere englischen Journalen ist vor kurzem die Besorgnis ausgesprochen worden, daß die jüngsten Vorgänge in Italien zu einer Erschütterung der Tripel-Allianz führen könnten. Die officiösen italienischen Blätter treten dieser Auffassung entschieden entgegen. Die „Pol. Corr.“ glaubt davor warnen zu müssen, daß den innerpolitischen Ereignissen, welche sich in Rom abspielen und die noch keineswegs völlig aufgeklärt sind, eine Rückwirkung auch auf die Fragen der äußeren Politik zugeschrieben werde.

Der Deput. Cavalotti richtete an seine Wähler ein Schreiben, in welchem er gegen die Vertagung der Kammer protestierte und sich in heftigen Angriffen gegen den Ministerpräsidenten Crispi erging.

Der Präsident der französischen Republik, Casimir Périer, empfing am 25. d. M. den in außerordentlicher Mission nach Paris entsandten russischen General Tschertkoff, welcher die Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus II. notificierte. Der General wurde in einem von Kürassieren escortierten Galawagen in das Palais Elisee geführt, in dessen Hofe ein Bataillon Infanterie mit Fahne und Musikkapelle aufgestellt war. Als General Tschertkoff in den Hof einfuhr, erwies ihm das Bataillon unter den Klängen der russischen Hymne die militärischen Ehren. Präsident Casimir Périer war während der feierlichen Audienz vom Ministerpräsidenten Dupuy und sämtlichen Mitgliedern des Civil- und Militärstaates umgeben. General Tschertkoff überreichte dem Präsidenten ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Nikolaus mit einer Ansprache, in welcher er sagte, der Kaiser habe ihm befohlen zu wiederholen, wie sehr er für den einmüthigen Ausdruck der Sympathie, welche die französische Nation dem Andenken seines erlauchten Vaters widmete, verbunden und wie tief er gerührt sei durch die ergreifenden Beileidskundgebungen, welche ihm aus Frankreich zukamen, um seinen herben Schmerz zu lindern. Der General sprach schließlich dem Präsidenten Casimir Périer im Namen des Kaisers den herzlichsten Dank für die lebhafteste Theilnahme aus, welche er persönlich an dem Unglücke genommen, von dem der Kaiser und ganz Rußland betroffen wurden. Casimir Périer erwiderte: Wenn die öffentlichen Gewalten und die gesammte Nation sich der Trauer der kaiserlichen Familie und Rußlands anschlossen, so empfinde Frankreich mit nicht minder aufrichtiger Treue die heißesten Segenswünsche für Kaiser Nikolaus. Der Präsident bat den General Tschertkoff, seinen Souverän dessen zu versichern. Nach der feierlichen Audienz zogen sich Präsident Casimir Périer, Ministerpräsident Dupuy und General Tschertkoff in einen Salon des Präsidenten zurück, wo sie durch etwa 20 Minuten verweilten. Die Abfahrt des Generals aus dem Palais Elisee erfolgte unter demselben Ceremoniell wie die Ankunft. General Tschertkoff stattete vorgestern dem Präsidenten des Senates, Challemel-Lacour, einen Besuch ab. Der Empfang des Generals war ein feierlicher und die Unterredung, welche 20 Minuten währte, hatte einen sehr herzlichen Charakter. Der Minister des Aeußern, Hannoutan, begibt sich Ende der Woche nach Genua zur Erholung. Ministerpräsident Dupuy wird interimistisch während dessen Abwesenheit das Ministerium des Aeußern leiten.

Seine Heiligkeit der Paps empfieng am 26. d. M. den Commandanten und neun Officiere des

„Verzeih,“ sagte diese zu ihrem Manne, „ich muß nothwendig einmal in die Küche gehen. Meinen Plan erfährst du später.“

Margarethe Willmers saß allein in ihrem Zimmer, mit einer Weihnachtsarbeit für die Vorsteherin beschäftigt. Die schlanken weißen Finger zogen mechanisch die Seidensäden durch den dunklen Sammetgrund, während ihre Gedanken in weite Ferne schweiften. Da tönten plötzlich aus dem allgemeinen Wohnzimmer die ersten Klänge eines Chopin'schen Nocturnos zu ihr herüber. Sie hielt besremdet in ihrer Arbeit inne. Wer mochte das sein? Sicher nicht Herr Werner, der Musiklehrer, der um diese Zeit nie ins Institut kam. Sie lauschte aufmerksamer. So spielte keine der Schülerinnen, ja selbst Herr Werner nicht. Unwillkürlich erhob das junge Mädchen sich und öffnete die Thüre, die nach dem Corridor hinausführte. Klar und voll drangen die Klänge jetzt zu ihr herüber. Es war ein seelenvoller Vortrag, weich und hinreißend schön. Die Hauslerin stand wie gebannt, bis die letzten Töne leise verhallt waren. Dann schloß sie geräuschlos die Thür und trat ans Fenster zurück.

Aber sie nahm ihre Arbeit noch nicht sogleich wieder auf. Durch ihre Seele zitterte noch leise der Wiederhall der eben vernommenen herrlichen Klänge. O, wer so spielen könnte! Das konnte nur die Fremde gewesen sein, die vor einigen Stunden zum Besuche eingetroffen war. „Eine ehemalige Schülerin des Instituts,“ hatte man gesagt.

Ein Klopfen und fast gleichzeitiges Oeffnen der Thür riß sie aus ihrem Gedankengang. Die Vor-

amerikanischen Kriegsschiffes „Detroit“, welche der Rector des nordamerikanischen Collegiums vorgeführt wurden. Der Paps gab in warmen Worten seine Sympathie für die Vereinigten Staaten von Amerika aus und sagte, daß er in einigen Wochen eine Enchirika an den Episkopat der Vereinigten Staaten richten werde, in welcher er sein Wohlwollen für diesen Staat bezeugen werde.

Aus Petersburg wird vom 26. d. M. gemeldet: Die Botschafter Melidow aus Constantine und Murawiew aus Kopenhagen wurden hieher gerufen. Die Berufung steht mit der Besetzung der Berliner Botschafterpostens im Zusammenhang. Die kaiserlichen Theater nehmen die Vorstellungen am nächsten Jahr alten Stils wieder auf.

Der russische Specialgesandte zur Notification der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus II., General Graf Kutusow, welcher in Begleitung seines Adjutanten Fürsten Krapotkin am 24. d. M. abends nach Belgrad angekommen und im königlichen Palais angekommen ist, wurde auf dem Bahnhofe vom k. k. marschall Rašić, dem Sectionschef im auswärtigen Amte, Kosta Christić, dem russischen Geschäftsträger in Belgrad und den zur Dienstleistung zugetheilten Officieren Oberst Sazarik und Major Rasidolac begrüßt. Am 25. d. M. mittags wurde der Specialgesandte von dem Könige in feierlicher Audienz empfangen. Abends wurde ihm zu Ehren ein Hofgaladiner statt. Bei demselben brachte der König in herzlichen Worten einen Toast auf Kaiser Nikolaus II. aus, worauf die Musikkapelle die russische Nationalhymne intonierte. Der König verlieh dem Grafen Kutusow den Großcordon des Ordens Adlerorden und dem Adjutanten des Generals, Fürsten Krapotkin, den Latowa-Orden.

Im rumänischen Senate besprach in Fortsetzung der Adressdebatte gestern Minister Karp die siebenbürgische Frage und sagte, daß man diese Frage dadurch, daß man die Regierung in dieselbe hineinziehe, ihres nationalen und culturellen Charakters beraube und ihr einen politischen Charakter verleihe. Die rumänische Regierung würde niemandem gestatten, sich in die inneren politischen Angelegenheiten dieses Landes einzumischen. Dieses Recht dürfe man nicht den Ungarn nicht absprechen. Die rumänische Regierung schloß der Minister, könne nicht einzig und allein ihren Schwerpunkt in der siebenbürgischen Frage suchen. Die Idee einer Intervention müsse man energig gefährllich zurückweisen, denn es hieße, die Gegenwart einer ungewissen Zukunft opfern. Der Senat beschloß hierauf, die Adresse in die Detailberathung zu ziehen.

Tagesneuigkeiten.

— (Vom russischen Hofe.) Der Kaiser hat den Großfürsten Sergius zum Präsidenten des Comitee zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Alexander ernannt.

— (Ein Raubmord während der Weihnacht.) Ein fürchtbares Verbrechen ist in Kalladorf, einer kleinen Ortsgemeinde im Gerichtsbezirke Oberhollabrunn verübt worden. Zwei Menschenleben sind ruchloser Mordhand zum Opfer gefallen. Ein Dienstmädchen und ein neunjähriges Kind wurden von den zur Stunde noch unbekanntem Mordgesellen auf die grausamste Weise ermordet.

steherin, eine hoch in den Sechzigern stehende Dame trat ins Zimmer und nur noch mit genauer Noth konnte sie die für dieselbe bestimmte Arbeit verrichten.

„Margarethe, Kind, kommen Sie doch einmal über ins Wohnzimmer, ich möchte Sie mit einer früheren Schülerin bekannt machen, einer ausgezeichneten Pianistin.“

„O, ich habe sie gehört,“ rief das junge Mädchen begeistert, „wer ist sie?“

„Eine Frau Gentner. Sehen Sie wohl, ich möchte, daß Musik Sie aus Ihren Grübeleien herausreiße.“

„Und solche Musik,“ erwiderte Margarethe mit dem tendenden Blickes, während sie ihr Haar glättete und ihrem Anzuge noch einiges ordnete. „O, wer die Lehrerin hätte!“

„Je nun, befreunden Sie sich mit ihr,“ entgegnete die alte Dame lächelnd, „sie bleibt zwar nur eine Woche hier, doch könnten Sie manches von ihr lernen.“ Dabei schritt sie dem jungen Mädchen nach aus in den Corridor hinaus. Aus dem Wohnzimmer tönte ihnen eine lebhaft geführte Unterhaltung entgegen, und als Margarethe eintrat, fand sie neben der Lehrerin, zwei der Böglinge und eine fremde Dame dort.

„Hier ist unsere Margarethe,“ sagte die Vorsteherin, das junge Mädchen der Fremden zuführend. „Eine große Musik-Enthusiastin und nebenbei auch am meisten vorgeschrittene Schülerin in diesem Institut.“ Hier, liebes Kind, stelle ich Ihnen nun Frau Gentner vor.“

— (Sturmkatastrophe in der Nordsee.) In Rotterdam wird der vom Sturme angerichtete Schaden auf eine halbe Million geschätzt. Von den in Schwebungen vor Anker gelegenen 135 Schiffen sind 25 verloren, 50 schwer beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf 200.000 fl. — Das nach England führende Telegrafenkabel, welches gewöhnlich zwei Meter unter dem Sande liegt, ist bei Sandvoort gänzlich bloßgelegt. — In der Umgegend von Briette ist eine große Menge Vieh ertrunken. — Die Insel Harker im Zuydersee ist vollständig überschwemmt. Infolge eines Dammbruches der Höl bei Haastrecht stürzte eine Locomotive der Dampftouristik mit dem Maschinenisten und dem Heizer in den Fluß. Beide Personen mußten mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus überführt werden. Von der Besatzung der deutschen Barke «Prinzessin Caroline», welche bei Egmont gescheitert, sind zehn Mann ertrunken. Im ganzen Lande sind die durch das Wasser angerichteten Schäden sehr beträchtlich, doch sind sehr wenig Menschenleben zugrunde gegangen.

— (Ausgewiesener Journalist.) Aus Rom meldet man vom 26. October: Der Herausgeber der «Correspondence de Rome», Darcourt, wurde heute aus Italien ausgewiesen. Darcourt soll dem «Fanfulla» zufolge auf Grund zweier von Seite französischer Gerichte gegen ihn erflossener Urtheile wegen Betruges aus Italien ausgewiesen worden sein.

— (Proceß Gebinac.) Am 26. d. M. gelangten mehrere Zeugenaussagen zur Verlesung, die Gebinac desavouieren. Der ehemalige serbische Gesandte in Berlin, Milan Krstić, sagte aus, er habe mit Gebinac keinerlei Verbindung gehabt. Der Erzpriester Gjuric bezeugt, daß er den Präsidenten nur vom Sehen aus kenne und nicht ein Wort mit ihm gewechselt habe.

— (Eisenbahnunfall.) In der Nacht vom 25. d. M. fand auf der eingleisigen Bahnstrecke Carlshofen-Bodenfelde im Bersebacher Tunnel ein Zusammenstoß zweier Güterzüge statt. Ein Packmeister wurde getödtet, drei Beamte wurden schwer, sechs leicht verletzt. Der Unfall wurde durch einen Verstoß gegen die telegraphischen Meldungen veranlaßt.

— (Etwas für Hausherrn.) Aus Paris wird vom 23. d. M. geschrieben: Gestern starb in der Rue du Faubourg St. Jacques ein Greis von 82 Jahren, der wohl der ausdauerndste Wohnungswieter von Paris gewesen sein mochte. Er starb in demselben Zimmer, in dem er geboren wurde und die kleine Wohnung war von seinen Eltern bereits 20 Jahre vor seiner Geburt bewohnt worden!

— (Unfall Nubar Paschas.) Die «Times» melden aus Kairo, daß Nubar Pascha bei einem Spaziergange auf seiner Besitzung Shoobra ausglitt und sich ein Bein brach.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* **Christbaumfeier im Collegium Marianum.**
«Liebe deinen Nächsten!» so lautet das erste heilige Gebot des Gottesohnes. Ob hoch oder niedrig, arm oder reich, in diesem Reichen sind wir alle eins. In die Armen und Niedrigen hat der Erlöser besonders in sein Herz geschlossen, und zu den Ärmsten der Armen gehören jene bedauernswerten Kinder, denen die Elternliebe ein grausames Schicksal versagt. Das Schicksal der armen

Die Augen der Letztgenannten blickten so voll Herzlichkeit in das Gesicht des jungen Mädchens, während sie ihr die Hand entgegenstreckte, daß Margarethe nicht umhin konnte, den Gruß ebenso warm zu erwidern.

«Ich freue mich immer, Menschen kennen zu lernen, die Musik lieben,» sagte Frau Gentner, «und gelegentlich müssen Sie mich mit einem Vortrage erfreuen.»

«Nach Ihnen! Nein, nein!» wehrte Margarethe ab.

«D, Sie haben mich vorhin gehört?»
«Ja wohl, gehört und bewundert,» entgegnete das junge Mädchen warm. «Was ist mein Spiel gegen das Ihre! Elende Stümperei.»

«Nun, nun,» mischte sich hier die Vorsteherin ins Gespräch, «Bescheidenheit kleidet junge Mädchen zwar immer gut, doch sollte man seine Leistungen auch nicht gar zu sehr unterschätzen, und das ist bei unserer Margarethe hier entschieden der Fall.»

«D, dann bitte ich Sie herzlich, mir etwas vorzuspielen,» sagte Frau Gentner.

Das junge Mädchen fühlte, daß es unartig gewesen wäre, diesem direct ausgesprochenen Wunsche nicht nachzukommen. So trat sie denn ans Clavier und spielte eine Weber'sche Sonate ebenso sauber wie ausdrucksvoll.

«Bravo!» sagte Frau Gentner, auf das junge Mädchen zutretend, nachdem dieses geendet, «wer so spielt wie Sie, darf sich hören lassen.»

Margarethe erröthete vor Stolz und Glück, denn sie fühlte, daß das ihr gespendete Lob keine bloße Höflichkeitsphrasen war.

Waisen zu bessern, hilfreiche Hand zu bieten, daß sie zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft herangebildet werden, ihnen frohe Stunden zu bereiten, das gehört zu den schönsten, edelsten Aufgaben des Menschenfreundes. Die weisvollste Gelegenheit bietet sich hierzu in der Weihnachtszeit, wo das Herz des Kindes am empfänglichsten für die Freude ist und selbst die kleinste Gabe die Augen der Kleinen heller strahlen macht. Wie wir in früheren Jahren berichten konnten, so war es auch heuer! Edle Menschen fanden sich hilfreich und gut, die großherzigen Gönner förderten das Werk der Menschenliebe, so daß der gefrige Festabend sich zu einer erhabenden Feier werthätiger Nächstenliebe gestaltete.

Der Festsaal, in dem die Feierlichkeit stattfand, erwies sich zu klein, um all die zahlreichen Gäste aufzunehmen. Der väterliche Schirm der Jugend, Se. Excellenz der hochwürdigste Fürstbischof Dr. Jakob Missia, zeichnete die Feier durch seine Anwesenheit aus, verfolgte mit reger Theilnahme den Verlauf derselben und äußerte wiederholt seine Zufriedenheit. Unter den Honoratoren befanden sich die hochwürdigen Herren: Dompropst Leonhard Klostner, insul. Propst und Präsident des Vincentius-Vereines Dr. Jarc, Canonicus Andreas Zamejic, ferner Herr kais. Rath Murnik und andere illustre Gäste. Die Directoren der Anstalt, die hochw. Herren Dr. Lampe und Dr. Janzic, sowie die Damen des Comité's empfingen die Ankommenen in zuvorkommendster Weise.

Azurajsch entfloß die Zeit beim Anhören der von den Böglingen mit verständnisvoller Auffassung vorgetragenen Chöre und Declamationen. Anerkennung verdient die gute gesangliche Ausbildung der Kinder durch den Lehrer Herrn Janzic; die Leistungen der kleinen Sänger waren durchaus alles Lobes würdig. Insbesondere zeigte sich dies bei dem dreistimmigen Singpiel «Der Monate Wettstreit» von Schweninger, das mit seinen frohen, frischen Liedern aus dem Kindesleben so recht zu Herzen geht. Die verbindende Declamation sprach Knaben verschiedenen Alters, mit Symbolen einzelner Monate geschmückt, mit überraschender Sicherheit und guter Betonung. Das blühende Aussehen und die frische Haltung der Kinder machte den besten Eindruck auf die Gäste, das geschmackvolle Arrangement fand ungetheilte Anerkennung. Die heftige Bewunderung erregte das sinnvoll-künstlerisch zusammengestellte Schlussstableau: die Huldigung der Kinder vor dem Christuskinde darstellend.

Nach beendigtem Programme hielt der hochw. Herr Propst Dr. Jarc eine Ansprache an die Versammlung, in der er allen Wohlthätern der Anstalt, den Lehrern und Lehrerinnen den wärmsten Dank aussprach und zur unermüdeten Ausdauer im Wirken der Humanität und Nächstenliebe aufforderte.

Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Missia betonte in herzerhebenden Worten die hohe Bedeutung des Festes, gedachte dankbar der Wohlthäter und Gönner der Anstalt, sprach den Leitern und Schulschwestern für ihre opferreiche, segensvolle Thätigkeit, den Kindern ob ihrer Erfolge seine warme Anerkennung aus, ermahnte die Böglinge zur Liebe und Dankbarkeit gegen Gott und die Wohlthäter und ertheilte schließlich der Versammlung den Segen.

Den würdigen Abschluß des erhebenden Festes bildete die Christbescherung an die 170 Böglinge der Anstalt, welche der hochwürdigste Herr Fürstbischof vornahm und dadurch die Beschenkten doppelt beglückte. J.

«Und darf ich jetzt wohl eine Bitte an Sie aussprechen?» fragte sie ermutigt.

«Gewiß, liebes Kind.»

«Würden Sie mir gestatten, während Ihres Aufenthaltes hier, so oft Sie spielen, zugegen sein zu dürfen? Ich würde viel dadurch gewinnen.»

«Wenn Sie das glauben, herzlich gern. Und wenn es Ihnen Vergnügen macht, können wir ja auch vierhändig zusammen spielen.»

«Das wollten Sie thun?» rief Margarethe erfreut, «das ist mehr als ich mich zu bitten je gewagt hätte.»

«Aber es macht mir doch selber Freude,» entgegnete Frau Gentner, «und wenn Sie wollen, können wir morgen schon damit beginnen.»

Und so geschah es. Schon am nächsten Tage wurde der Anfang mit diesen Uebungen gemacht, die für das junge Mädchen zu einer Quelle höchsten Genusses wurden.

Nur zu schnell waren die acht Tage für Margarethe dahingeflogen. Sie hatte sich, wie es warmblütigen Naturen eigen, mit einer Festigkeit an diese so viel ältere Freundin angeschlossen, die sie selbst in Erstaunen setzte. Nicht allein, daß das gleiche Interesse, das sie verband, die Liebe zur Musik, sie zu ihr hinzog, nein, auch das ganze edle Wesen dieser Fremden, ihr klarer verständiger Sinn, ihre ruhige Feiterkeit und der Blick, so voller Herzengüte, hatten das junge Mädchen sofort gewonnen. Ihr war, als wenn diese Frau eine lange empfundene Lücke, eine leere Stelle in ihrem Herzen ausfüllte.

(Fortsetzung folgt).

— (Das Weihnachtsavancement.) Ernannt wurden zu Lieutenants in der Reserve in der Infanterie: die Reserve-Cadetofficiersstellvertreter Emil Forchiasin des 97. J.R., Josef Planinec des 97. J.R.; die Reserve-Unterofficiere: Gottlieb Stopper des 7. J.R., Anton Mosannner des 27. J.R., Milan Sterky des 27. J.R. beim 16. J.R., Georg Kollmann des 47. J.R. beim 16. J.R., Johann Wolke des 17. J.R. beim 43. J.R., Josef Messner des 17. J.R. (dient präsent), Richard Poffel des 47. J.R., Friedrich Jivansky des 47. J.R., Hermann Ragoznig des 7. J.R. (dient präsent), Emerich v. Thassy des 65. J.R., Josef Preschern des 17. J.R. (dient präsent), Karl Waga des 87. J.R. (dient präsent).

— In der Jägertruppe: die Reserve-Unterofficiere Arthur Diamant des 9. J.R. beim 7. J.R., Josef Tschely von Marzheil des 9. J.R. (dient präsent). — In der Cavallerie: die Reserve-Unterofficiere Eduard Prinz von und zu Viechtenstein des 8. J.R., Bela Freiherr von Schönberger des 5. J.R., Franz Kaulay des 5. J.R. (dient präsent). — In der Artillerie: der Reserve-Unterofficier Georg von Gratmayr des 3. U.R. — In der Sanitätstruppe: die Reserve-Unterofficiere Martin Colacic der 1. Sanitätsabtheilung bei der 8. Sanitätsabtheilung, Edm. Daun der 1. Sanitätsabtheilung bei der 11. Sanitätsabtheilung. — In der Traintruppe die Reserve-Unterofficiere Florian Wiesler des 1. U.R., Edm. Sutanec des 1. U.R., Guido Lewy des 1. U.R.

Zu Reserve-Cadetofficiersstellvertretern die Reserve-Unterofficiere: In der Infanterie: Karl Kocevar des 27. J.R. beim 22. J.R., Franz Willitsch des 17. J.R. beim 7. J.R., Johann Rny des 27. J.R., Franz Rainradl des 17. J.R. beim 7. J.R., Georg Hennig des 59. J.R., Karl Hübl des 10. J.R. beim 47. J.R., Valentin Devicnik des 27. J.R. beim 87. J.R., Emerich Grasselli des 27. J.R. beim 29. J.R., Leo Lederer des 87. J.R. beim 76. J.R., Hugo Obersteiner des 47. J.R., Lambert Fesl des 17. J.R., Rudolf Maurer des 17. J.R., Franz Pilar des 27. J.R., Rudolf Richter des 27. J.R. beim 79. J.R., Moriz Edler v. Merzen des 47. J.R. (dient präsent), Wilhelm Edler v. Fritsch des 7. J.R. (dient präsent), Georg Hendl des 81. J.R. beim 27. J.R., Josef Cendes des 27. J.R. beim 85. J.R., Ludwig Robitschko des 47. J.R., Othmar Bayerl des 9. J.R. beim 27. J.R., Johann Burger des 17. J.R. beim 7. J.R., Oswald Ritter Aigner v. Aigenhofen des 17. J.R., Alexander Droyd des 90. J.R. beim 79. J.R., Franz Terdina des 27. J.R. beim 17. J.R., Georg Nacic des 27. J.R. beim 96. J.R., Heinrich Freiherr von Bazarini des 27. J.R. (dient präsent), Friedrich Mitteregger des 17. J.R. beim 7. J.R., Karl Eigl des 47. J.R. beim 7. J.R., Karl Krizich des 47. J.R. beim 22. J.R., Anton Einicher des 21. J.R. beim 27. J.R., Eduard Pajnic des 27. J.R. beim 22. J.R., Franz Trop des 27. J.R. beim 70. J.R., Victor Morak des 17. J.R. (dient präsent), Victor Grogger des 47. J.R. (dient präsent), Ludwig Lauter des 27. J.R. beim 22. J.R., Rudolf Mayer des 27. J.R., Josef Bertovec des 27. J.R. beim 22. J.R., Joachim Grassi des 87. J.R., Hans Spranger des 97. J.R., Johann Haberl des 17. J.R. (dient präsent), Karl Berhanc des 17. J.R. (dient präsent), Josef Pöstion des 7. J.R. (dient präsent), Karl Barbo des 97. J.R. (dient präsent), Ervin Rantovsky des 7. J.R. (dient präsent). — In der Jägertruppe: Valentin Kermabner des 9. J.R. — In der Cavallerie: Gustav Piffel des 5. J.R., beim 9. J.R. Julius von Szilashi des 5. J.R. beim 2. J.R. — In der Artillerie: Franz Soltschel des 3. U.R., Oskar Grostietich des 3. U.R., beim 8. U.R., Richard Hofbauer des 3. U.R., Maximilian Flabatschel des 3. U.R.; Gustav Huth des 13. U.R. (Graz.), Alfred Schleicher des 3. U.R. (dient präsent), Ernst Rumann des 3. U.R. beim 13. U.R., Josef Kalß des 3. U.R., Eugen Freih. v. Müller des 3. U.R. beim 7. U.R., Joh. Lieber des 3. U.R. (dient präsent), Fr. Krančic des 3. U.R. beim 39. U.R.; Maximilian Ehrenwert des 3. U.R. beim 9. U.R.; Demetrius Zelinsky des 3. U.R.; Hermann Rudegraber des 3. U.R.; Alfred Bill von Biliensbach des 3. U.R. beim 37. U.R.; Alois Pesar des 3. U.R. beim 39. U.R.; Rudolf Ritter von Franzl des 3. U.R.; Maximilian Weiß des 3. U.R. beim 8. U.R. (dient präsent). — Im Eisenbahn- und Telegraphenregiment Rudolf Tommasi.

— (Durchzugsgebür.) Die Vergütung, welche das Militär-Aerar in dem Zeitraume vom 1. Jänner bis 31. December 1895 für die der Mannschaft vom Quartierträger gebührende Mittagkost zu leisten hat, wurde für die Stadt Laibach mit 23 kr., für die übrigen Marschstationen in Krain aber mit 19 kr. festgesetzt. —

— (Der Laibacher deutsche Turnverein) veranstaltet Montag den 31. December in der Glashalle des Casino einen Sylvesterabend. Das Programm umfaßt Vorträge der Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes König der Belgier Nr. 27, Männerchöre, heitere Vorträge und schließt mit einem Tanzkränzchen. Anfang 8 Uhr.

— (Aus Asling) geht uns über den Verlauf der dort herrschenden Typhusepidemie die Nachricht zu, daß in der letzten Zeit die Krankheit einen Zuwachs zu verzeichnen hat und der gegenwärtige Stand sich auf

9 Personen beläuft, von denen auf ein einziges Haus 8 entfallen; in diesem Hause liegen nämlich alle Familienmitglieder krank darnieder, und muß die Wartung und das Hauswesen von fremden Deuten besorgt werden.

(Slovenisches Theater.) Correct einstudiert, correct wiedergegeben, die Einzelleistungen den Stimmitteln entsprechend, elegante Toiletten, im großen eine verdienstliche Aufführung — dies der Gesamteindruck der gestrigen Opernpremiere der «Martha». Freilich war die Besetzung der Hauptrollen nicht überall eine der besten. So erfordern speciell die Partie der Nancy und jene des Sir Tristan stimmbegabte, temperamentvolle Gesangskräfte, als welche wir Fräulein Torvarnica und Herrn Perdan nun keineswegs bezeichnen können. Vielleicht erschien uns Tristan auch nur aus dem Grunde ziemlich triffe, weil wir uns an seiner Stelle lebhaft Herrn Noll, für den die übrigens nicht tief liegende Partie nöthigenfalls hätte transponiert werden können, gewünscht hätten. — Zum erstenmale in einer größeren Partie trat Frau Inemann in der Titelrolle auf. Die Dame besitzt ein wohlklingendes, ausreichendes Organ, eine correcte und sichere Vortragweise, einen exacten und reinen Ton, kurz, sie wäre bei etwas lebhafterem Spiele eine Martha, mit welcher wir uns sehr wohl befreunden würden. Herr Basicek als Plumkett hatte eine hübsche Maske und lieferte gesanglich und schauspielerisch eine gefällige Figur; Herr Benesch sang den träumerisch angelegten Lyonel vorläufig so, wie er alle seine sonstigen Partien abzusingen pflegt. Was er aber in textlichen Theile leistet, grenzt einfach ans Unglaubliche — allen Ernstes: wir müssen uns gegen eine solche Verballhornung des slovenischen Textes aufs entschiedenste verwahren; derselbe dürfte auch in der Oper nicht derart nebensächlich sein, wie es vielleicht Herrn Benesch anzunehmen beliebt. Dafs bei einigem Fleiße die Sprachschwierigkeiten behoben werden können, ersieht man bestens an allen neuen Kräften der laufenden Saison, die sich sämtlich schon eine ganz annehmbare Ausdrucksweise angeeignet haben. — Zu bemerken wäre schliefslich, dafs eine der gelungensten und beliebtesten Nummern, die Arie «Jägerin, schlau in Sinn», gestrichen wurde, aus welchem Grunde und mit welchem Rechte, darüber können wir keinen Aufschluss erteilen.

(Unbekannte Frauensperson.) Am 9. d. M. wurde im Bezirke Bruneck in Tirol eine ausweisllose Frauensperson aufgegriffen, die anscheinend tödt ist. Dieselbe lispelt nur einige unverständliche Worte, und war mit Beihilfe verschiedener Dolmetsche aus ihr nur herauszubringen, dafs sie aller Wahrscheinlichkeit nach slovenisch versteht. Nach ihren sehr mangelhaften Angaben wäre sie in der Nähe Laibachs zuständig und will in Laibach selbst auch schon verhaftet gewesen sein. Sie nennt sich Marie, ist zwischen 30 bis 40 Jahre alt, kleiner Statur und hat auf der linken Kopfseite oberhalb der Stirne einen kleinen Auswuchs.

(Unglaubliche Roheit.) Der beim Postmeister Johann Seljal in Sairach bedienstete Knecht Franz Mravljic am 19. d. M. früh einem Pferde, welches beim Riegseln nicht ruhig stehen wollte, die Zunge aus. Das Pferd, welches Seljal erst vor kurzem gekauft hatte, ist 110 fl. wert. Das arme Thier mußte dem Waisenmeister zur Vertilgung übergeben werden.

(Brand.) Am 22. d. M. um halb 3 Uhr früh ist auf dem Dachboden oberhalb des Vorhauses und der Küche im Hause des Besitzers Georg Ferfila in Senofetsch Feuer ausgebrochen, welches das Haus sammt der Dreschteme, alle Getreide- und Futtermittel einäscherte. Das Feuer blieb durch das rasche Eingreifen der Bewohner des Marktes Senofetsch auf die erwähnten Objecte beschränkt. Der Schaden beträgt 1700 fl. Der Besitzer Ferfila war auf 1400 fl. versichert.

(Schwere körperliche Beschädigung.) Michael Danzig aus Jggla hat am 23. d. M. gegen 10 Uhr nachts anlässlich einer zwischen ihm und den Besitzers-Söhnen Johann Ušic und Anton Jere stattgefundenen Rauferei dem letzteren am Rücken, am Kopfe und am rechten Oberarme mit einem Messer lebensgefährliche Verletzungen beigebracht.

(Die Laibacher Citalica) zählt gegenwärtig 233 Mitglieder und hatte im vergangenen Jahre 3336 fl. Einnahmen. Bei der am 26. d. M. stattgefundenen Generalversammlung wurden gewählt: Zum Vorstande Herr Dr. R. v. Bleiweis; zu Ausschüssen die Herren: Dr. Kusar, Bah, Petrovici, R. Birc, Dr. M. Birc, Plantan, Skaberné, Taufes, Dr. Telavci und Berhunc.

(Deutsches Theater.) Heute wird zum erstenmale das Lustspiel «Der Herr Senator» von Franz Schönthan und Gustav Kadelburg gegeben. Die lustige Komödie erfreute sich auf allen Bühnen, wo sie bisher aufgeführt wurde, eines durchschlagenden Erfolges und wird voraussichtlich auch hier ihre Schuldigkeit thun.

(Slovenisch-deutsches Wörterbuch.) Von Wolfs slov.-deutsch. Wörterbuch ist das 16. Heft, enthaltend prigambati bis razglasiti, erschienen. — Pränumerationen übernimmt die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

(Stand der österr.-ungar. Bank vom 23. December.) Banknotenumlauf 488,421.000 Gulden (— 5,145.000), Metallschatz 308,268.000 Gulden (+ 422.000), Portefeuille 165,085.000 (+ 1,871.000), Bombard 36,326.000 Gulden (— 1,003.000 Gulden), steuerfreie Banknoten - Reserve 26,960.000 Gulden, (+ 3,011.000 fl.)

Neueste Nachrichten

König Franz II. †

Arco, 27. December. Se. Majestät König Franz II. von Neapel ist heute nachmittags gegen 3 Uhr verschieden. Am Todtenbette waren anwesend die Königin, der Herzog von Caserta und die Erzherzoge Albrecht, Rainer und Ernst. Abends trifft die Erzherzogin Maria Immaculata ein. Nach der Testaments-Eröffnung werden die Bestimmungen betreffs Ueberführung der Leiche getroffen werden. — In der Stadt herrscht außerordentliche Theilnahme über das Hinscheiden des Königs, zahlreiche Gebäude hängen Trauerfahnen.

Die Krise in Ungarn.

Budapest, 27. December. Seine Majestät der Kaiser ist heute früh mittelst Hof-Separatzuges hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatten sich zum Empfange eingefunden: Obergespan v. Beniczky, Oberbürgermeister Ráth, Oberstadthauptmann Dr. Sélley und Stationschef Daroczy. Der Hofzug, welchen der Präsident der Staatsbahnen Ludvig leitete, fuhr um 5 Uhr 40 Minuten in die Halle ein.

Se. Majestät zeichnete den Obergespan v. Beniczky sowie die übrigen erschienenen Herren durch Ansprachen aus. In Begleitung Sr. Majestät befanden sich die Generaladjutanten G. d. C. Graf Paar und FML. von Bolfras, Sectionschef von Pápay sowie Regierungsrath Ritter von Lo-benstein. Se. Majestät begab sich durch den Hofwartesalon zum bereitstehenden Hofwagen und fuhr nach der Ofner Hofburg.

Um halb 10 Uhr vormittags empfing Seine Majestät den Ministerpräsidenten Dr. Bekerele in kurzer Audienz. Sodann wurden empfangen: Cardinal Fürstprimas Bazsary, Cardinal Schlauch und Kronhüter von Szlavy. Nach dem Kronhüter von Szlavy, welcher bis 12 Uhr bei Sr. Majestät verweilte, empfing der Monarch den Vicepräsidenten des Magnatenhauses Grafen Tibor Karolyi, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Freiherrn von Bánffy sowie die Vicepräsidenten Desider von Perczel und Grafen Theodor Andráffy. Hiemit waren die Audienzen beendet.

Budapest, 27. December. Die «Bud. Corr.» meldet, dafs morgen wieder mehrere Magnaten und Abgeordnete zu Se. Majestät dem Kaiser berufen werden. Die Conferenzen werden nach den bisherigen Dispositionen am 30. d. M. beendet sein. An diesem Tage begibt sich der Kaiser nach Wien und kehrt am 2. Jänner zu längerem Aufenthalte nach Budapest zurück.

Budapest, 27. December. Unter den vom Kaiser heute empfangenen Persönlichkeiten befinden sich außer den Genannten auch der Präsident der königlichen Curie, Magnatenhausmitglied Nikolaus Szabo. Heute morgens empfing der Kaiser den Corpscommandanten FML. Prinzen zu Lobkowitz.

Budapest, 27. December. (Orig.-Tel.) In der Conferenz der liberalen Partei erklärte Ministerpräsident Dr. Bekerele, das Cabinet habe mit Bedauern gesehen, dafs es nicht im wünschenswerten Maße das Vertrauen Sr. Majestät des Kaisers besafs und demissionierte. Se. Majestät der Kaiser nahm die Demission an. Dr. Bekerele dankt der liberalen Partei für ihre kräftige Unterstützung, welcher allein die so großen epochemachenden Umgestaltungen zu danken sind, betont die Nothwendigkeit der Fortsetzung der Valutaregelung, drückt die Ueberzeugung aus, die sanctionierten Kirchengesetze werden unverändert in Kraft treten, die Principien der noch zu beratenden Kirchengesetze aufrechterhalten werden. Der Ministerpräsident schloß: Wir müssen jede Regierung kräftig unterstützen, so lange sie das Programm der liberalen Partei treu vertritt. (Langandauernde, stürmische Eisen-Rufe.) Baranyi und Csaky heben die Verdienste der scheidenden Regierung hervor, zollen derselben ihre Anerkennung und blicken vertrauensvoll auf den König, dessen Herrscherweisheit auch in den schwersten Tagen den Weg zur Lösung fand. Schließlich wurden dem Ministerpräsidenten Dr. Bekerele und seinen Ministercollegen stürmische Ovationen dargebracht.

Telegramme.

Wien, 27. December. (Orig.-Tel.) Die Landtage von Niederösterreich, Oberösterreich, Böhmen, Mähren, Schlesien und Görz wurden heute vormittags unter dem üblichen Ceremoniell und Hochrufen auf den Kaiser eröffnet.

Amsterdam, 27. December. (Orig.-Tel.) Eine Depesche der Mittagsausgabe des Handelsblattes besagt: Der Generalgouverneur von Indien habe erklärt, die

Expedition nach Lombok sei aufgelöst worden. — Rajdscha von Lampan habe sich der holländischen Regierung ergeben.

Reggio di Calabria, 27. December. (Orig.-Tel.) Heute um 6 Uhr 58 Minuten morgens war ein ziemlich heftiger Erdstoß zu verspüren.

Milazzo, 27. December. (Orig.-Tel.) In der vergangenen Nacht wurden hier mehrere Erdstöße beobachtet. Der letzte Erdstoß wurde um 7 Uhr morgens verspürt.

Paris, 27. December. (Orig.-Tel.) Die Kommission nahm den Gesetzentwurf über die Spionage und den Landesverrath an, änderte jedoch den Text der Regierungsvorlage dahin ab, dafs die Spionage Zwangsarbeit oder Gefängnisstrafe bestraft werde, die Schuldigen, wenn sie Ausländer sind, vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Paris, 27. December. (Orig.-Tel.) Die Kammer erledigte einige Gesetzentwürfe, worauf die Sitzung abgebrochen wurde, um abzuwarten, bis der Kaiser seine Berathungen beendet hat. Nach Wiederaufnahme der Sitzung verlas Ministerpräsident Dupuy ein Decret betreffend den Schluss der Session.

Belgrad, 27. December. (Orig.-Tel.) Minister Petrovic zeigte der Regierung an, dafs das Uebereinkommen inbetreff der neuen serbischen Anleihe endgiltig in Paris unterzeichnet worden ist.

Sofia, 27. December. (Orig.-Tel.) Das Sobranje beschleunigt die Budgetberathung und hält Nachtsitzungen, welche bis drei Uhr morgens dauern. Heute wurde das Kriegsbudget erledigt. Die Regierung theilte mit, dafs die Session am 20. d. a. St. vertagt wird.

Petersburg, 27. December. (Orig.-Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin kehren am 5. Jänner hierher zurück. — Die Reise der Kaiserin-Witwe nach dem Kaukasus wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Tiflis, 27. December. (Orig.-Tel.) Die Armenische Zeitung meldet aus Trapezunt, dafs die Garnisonen in Türkisch-Armenien verstärkt werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 27. December. Saiz, Wifan, Privatier, Pola. — Humbert, Privatier; Ledeschi, Kfm., Triest. — Bettler, Herrling, Kfz., Wien. — Nieger, Director, Neumarkt. — Schredl, Privatier, Reunkirchen. — Markov, Privatier, Mariberg. — Vidigoi, Gärtner, Gattin, f. Tochter, Marburg. — Erath, Kfm., Kassenfuß. — Togli, Kfm., Fiume. — Bittner, Bestzer, Oberkrain. — Korinjaki, Krain.

Hotel Stadt Wien.

Am 27. December. Excellenz Baron Schwegel, f. k. Geheimrath, Wien. — Baron Pfalltrein, Landtagsabgeordneter, Kreuz. — Graf Auerberg, Landtagsabgeordneter, Thurn. — Hart. — Ritter v. Langer, Landtagsabgeordneter, Werschnitz. — v. Lentz, Gutbesitzer, Schlofs Arch. — Braune, Apotheker, Landtagsabgeordneter, Gottschee. — Pfeifer, Landtagsabgeordneter, Gurtsfeld. — Urbančić, Gutbesitzer, f. Gemahlin, Bilichgraben. — Jeklinger, Baumeister, Linz. — Zergetporer, Gymnasiallehrer, Görz. — Ummerlugauer, Arzt, Sarajevo. — Winkler, f. k. Bezirksrichter und Landtagsabgeordneter, Reifnis. — Realitätenbesitzer, Sagor. — Prof. Sullje, f. k. Hofrath, Hirsch, Director, Wien.

Hotel Baierischer Hof.

Am 27. December. Müller, Kfm., f. Frau, Wien. — Vocomotivführer, f. Frau und Kinder, Landeck, Tirol. — Guttmann, Handelsmann, Schalkendorf. — Veg, Koch, Troppau. — Fleischermeister, Triest. — Luzar, Unternarmbach. — Defonom, Klagenfurt. — Polen, Viehhändler, Gutenfeld. — Gliebe, Bestzer, Gottschee.

Hotel Südbahnhof.

Am 26. December. G. Rott, Nina Rott, Haberle, Wittenborf. — Bisintin, Fornasari.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 26. December. Jnidarsic und Samsa, Illyrisch-Festung, Rom und Valentin, Capodistria. — Schuller, Kropp.

Verstorbene.

Am 26. December. Maria Rastohar, Hausbesitzerin, Tochter, 1 1/2 Monate, Karlstädter-Strasse 19, Bronchitis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels
	7 U. Mg.	742.9	-9.0	windstill	Nebel
	2 « N.	740.1	-5.4	W. schwach	heiter bewölkt
	9 « Ab.	739.4	-6.4	W. schwach	heiter
Morgens Nebel, tagsüber heiter, abends bewölkt. — Tagesmittel der Temperatur -7.7°, um 4.9° unter Normal.					

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Bisschrad.

Mauer's
Krainischer Alpenkräuter-Liquent
 eignet sich vorzüglich als
Beigabe zum Thee
 statt des gebräuchlichen Rum.
 (5507) 3-1

Course an der Wiener Börse vom 27. December 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of financial data including Staats-Anlehen, Handbriefe, Bank-Actien, and various bonds. Columns include 'Geld' and 'Ware' with corresponding values.

Landes-Theater in Laibach. 50. Vorst. (42. Abonn.-Vorst.) Gerader Tag. Freitag den 28. December Der Herr Senator.

- 3. Verzeichnis berjenigen p. t. Wohlthäter, welche sich zugunsten des Laibacher Armenfondes von den üblichen Besuchen am Neujahrstage losgekauft haben. Die mit einem Sterne Bezeichneten haben sich auch von Namens- und Geburtstags-Gratulationen losgekauft.

- Imenik tistih dobrotnikov, kateri so se v korist revežev Kamniške občine odkupili od navadnih novoletnih in družih voščil: Gospod Adamič Janez, posestnik.

- Gospod Draxler Jakob, c. kr. okrajni tajnik. Dornik Janez, posestnik. Dornik Francšek, posestnik. Exler Francšek, posestnik. Friedrich Gottfried, c. kr. okrajni glavar, s soprogo.

Laibacher Bicycle-Club. Montag den 7. Jänner 1895 findet im Clubzimmer bei Koschenina die 10. Jahres-Hauptversammlung statt.

Wohnung wird aufgenommen. Anfangs Jänner beziehbar, bestehend aus zwei Zimmern und Küche oder einem Zimmer, einem Cabinet und Küche, in schönem, reinem Hause.

Curatorsbestellung. Vom 1. t. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird bekannt gemacht, dass in der Executionssache der t. t. Finanzprocuratur in Laibach (in Vertretung des hohen Herrschers) gegen Franz Stulj von Eggendorf pcto. 2 fl. c. s. c. dem letzteren Josef Bogar, Besitzer in Eggendorf, zum Curator ad actum bestellt und demselben der diesgerichtliche Bescheid vom 23. November 1894, Z. 25.714, intimiert wurde.

Oklic izvršilne zemljišcine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Zaticini daje na znanje: Na prošnjo Jožefa Kaliseka (po gosp. c. kr. notarji Stanku Pirnatu v Zaticini) dovoljuje se izvršilna dražba Franc Smolicevega, sodno s pritlikino vred na 3393 gold. cenjenega zemljišca vlož. št. 13 kat. obč. Prapreče, razven parc. st. 795/2 in 796, ki se izločite.

Steirischer Kapaun per Kilo fl. 1.15 Indian-Weibchen per Kilo 80 kr. empfielt (5512) Gustav Treo Laibach, Coliseum, Parterre, Thür G.

Oklic. Francetu Gorencu, posestniku iz Vel. Vodenic, sedaj neznano kje na Hrovaskem, postavi se kuratorjem ad actum Alojzij Zabukošek iz Kostanjevice ter se mu vroči tus. odlok z dne 23. novembra 1894, št. 8798, zadevajoč drugo na 11. januarja 1895 preloženo prisilno dražbo zemljišč pod vlož. št. 253, 254, 279 ad Orehovica.

Curatorsbestellung. Vom 1. t. Bezirksgerichte in Laas wird bekannt gemacht: Es sei für die unbekannt wo befindlichen Johanna Helena und Maria Wofec aus Eggendorf, resp. deren unbekannte Erben und Rechtsnachfolger, Herr Gregor Lah in Laas zum Curator ad actum bestellt und demselben die Realfeilbietungs-Bescheide vom 24. October d. J., Z. 5651, in der Executionssache des Johann Korče aus Zirknitz gegen Anton Balčić aus Eggendorf pcto. 140 fl. s. A. betreffend die Realität Einl. Z. 59 der Cat.-Gde. Brh, 51 und 134 der Cat.-Gde. Eggendorf behändigt worden.

Einleitung des Aufforderungs-Verfahrens. Bei dem t. t. Bezirksgerichte Idria hat Agnes Likar, geborene Mahorič, von Witterkanomlje sub praes. 21. Mai 1894, Z. 4839, das Gesuch um Einleitung des Aufforderungs-Verfahrens zum Zwecke der lastenfreien Abtrennung der Parcellen Nr. 42/2 der Cat.-Gde. Witterkanomlje von der Realität E. Z. 43 der Cat.-Gde. Krnica eingebracht. Es wurde die Frist zur Einbringung allfälliger Einprüche auf 30 Tage a. d. r. festgesetzt, und wurde den unbekannt wo befindlichen Tabulargläubigern Josef Trpin, Francisca Trpin und Antonia Trpin von Idria — Johann Podobnik von Witterkanomlje Haus-Nr. 46, Jakob Močnik von Witterkanomlje Haus-Nr. 28, Georg Mahorič, Theresia Mahorič, Maria Mahorič, geb. Likar, und Maria Mahorič, geb. Tratnik, und deren ebenfalls unbekanntem Rechtsnachfolgern Herr Franz Sinkovec von Idria zum Curator ad actum bestellt.